

veröffentlichte, hatte er kaum eine Ahnung von der weiten Verbreitung der 'Ecloga Theoduli' im Mittelalter. Er zählte 15¹ Handschriften derselben auf, unter denen 7 Pariser und 4 deutsche² waren. Mir ist es gelungen, zur Kenntniss von 176 noch gegenwärtig existierenden Handschriften³ Theoduls zu gelangen.

Es stellte sich heraus, dass nahezu alle Länder Europas, wenn man von den orthodoxen Gebieten absieht, ihren Anteil an Theodulhandschriften haben. Die mir bekannten 176 Hss. verteilen sich nämlich so:

Deutsches Reich 53⁴, England 30⁵, Frankreich 24, Oesterreich-Ungarn 22⁶, Italien 21⁷, Schweiz 9⁸, Holland 8, Dänemark 4, Belgien 2, Spanien 2, Schweden 1.

Ohne Theodulhandschriften sind also nur Russland, Portugal, Norwegen und die Balkanländer.

Da die 'Ecloga', wie ich anderen Orts⁹ wohl überzeugend nachgewiesen habe, um 850 im (damals dreigeteilten) Karolingerreiche verfasst ist, so ist die Wahrnehmung interessant, dass noch jetzt 129 von den 176 Hss. in dem ehemaligen Gebiete dieses Reiches aufbewahrt werden; von den übrigen 47 Hss. fallen 30 auf England, das im 9. Jh. in innigstem Bildungsaustausche mit dem Karolingerreiche stand. Dem Gebiete des deutschen Volkes gehören jetzt 81 der Hss. an.

Zwar habe ich in den Programmen meiner Anstalt von 1902¹⁰ und 1907¹¹ schon Teilresultate meiner Handschriftenforschungen publiziert; trotzdem lässt die Neubearbeitung der 'Ecloga Theoduli' für die Poetae Latini eine systematische Darstellung des Gesamtergebnisses

1) Elf davon benutzte er zur Herstellung eines verhältnismässig guten Textes. 2) Es sind dies cod. Marburgensis, 'Muellerianus' (jetzt Marburgensis Ms. 85), Helmstadianus, Guelferbytanus. 3) Dabei mache ich keinen Unterschied, ob es Manuskripte sind, die 352 oder 344 Verse der Ekloge enthalten, oder blosser Fragmente, die, wie der wertvolle cod. Linciensis, nur $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ der Verse aufweisen. 4) Bayern 22, Preussen 15, Braunschweig 6, Württemberg 4, Hessen-Darmstadt 3, Sachsen-Koburg-Gotha 2, Reichslande 1. 5) Keiner in Irland, Schottland und Wales; also alle im angelsächsischen Bereiche. 6) In West-Oesterreich 20, Galizien 1, Ungarn 1. 7) Ein Teil dieser Handschriften stammt aus Deutschland und Schweden; so die Codices Palatini und Reginenses der Vaticana. 8) Alle 9 sind im deutschsprechenden Teile der Schweiz aufbewahrt. 9) Theoduli eclogam recensuit et prolegomenis instruxit prof. Dr. Ioannes Osternacher; Urfahr (1902), S. 9—13. Vgl. auch oben S. 331 f. 10) Vgl. N. 9. 11) Quos auctores Latinos et sacrorum Bibliorum locos Theodulus imitatus esse videatur; composuit prof. Dr. Ioannes Osternacher. Urfahr (1907), S. 52—53.